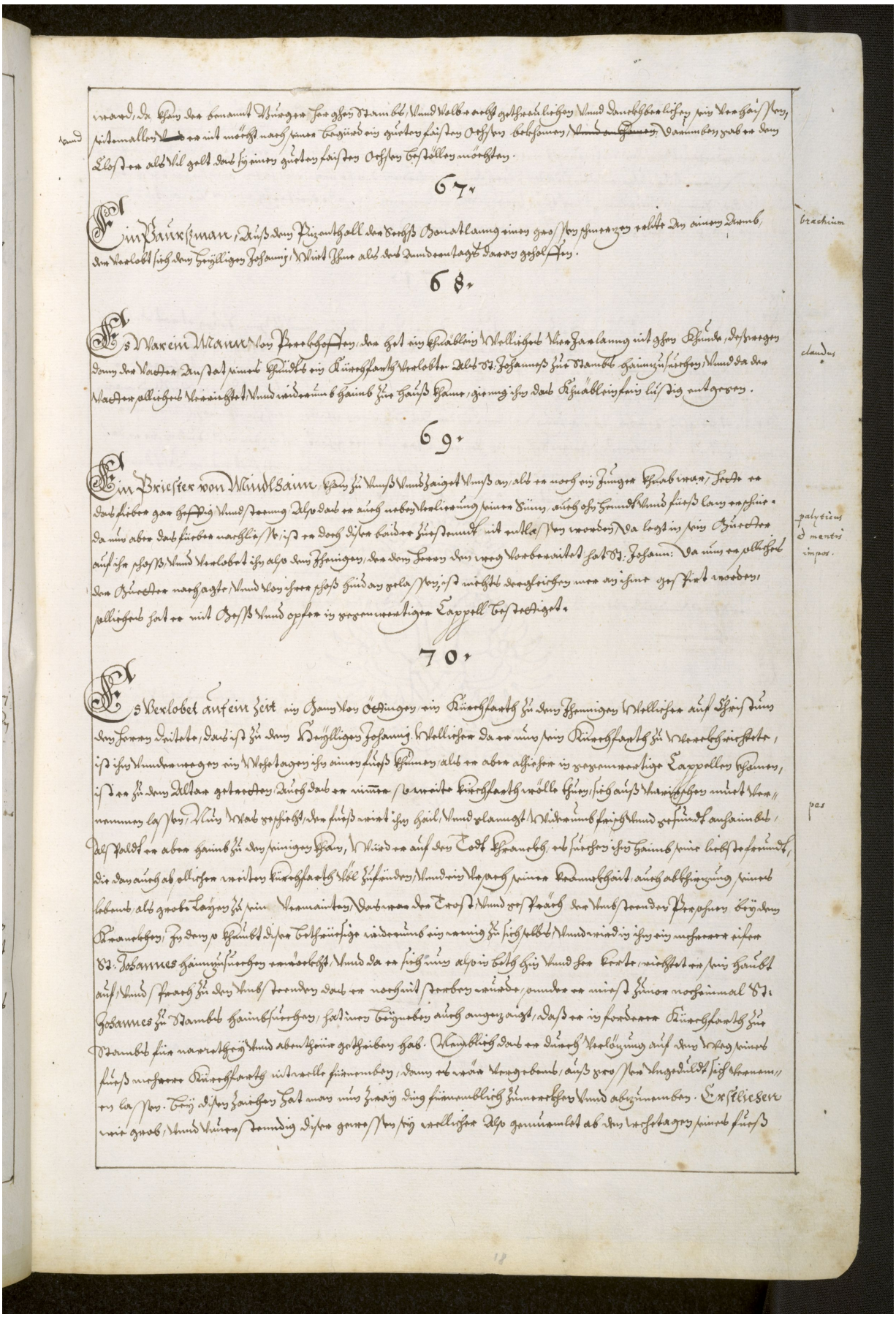
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=47060
Copyright: Stams, Zisterzienserkloster



ward, da Ihm der Bonamel Wünger Ser ghor Stambs, Und Welcher auch gottsfrüchtiger Und Dankbarer Lieber, mit der Herr, sitemaller Und er nit mörgl nach seiner begüend ein gurter fürst der Orthen belohnen, Und anthuen, Dannoch, gab er dem Closter als Vil zall das sy einer gurter fürst der Orthen bezöllen mörchten.

67.

Ein Bauerssman, Auß dem Pizenthall der Bergs Bonadlaung einer grosser schmerzen rellte der einer Dumb, den verlobt sich dem heyligen Johanni, Wurt Ihm alls das dumb erlaßt darny gesolchen.

brachium

68.

Es Waren ein Mann von Pirchhofen, der hat ein Schäblin Wellichs Vergalaung nit ghen Schunde, desswegen dann der Vaater Auß dal einer Schüdt ein Kürchfarth Verlobter Alts St. Johannes zu Stambs heimzusüchen, Und da der Vaater allichs Vergifft Und widerum heimb zu Haus kham, ziemig ihm das Schäblin fur lib dis entgoten.

claudus

69.

Ein Priester von Windtsaum Ihm zu Mus Und zaigt Mus an, als er noch ein Junger Knab war, Hat er das fiber gar hefftig Und darny Also das er auch neben Verlierung seiner Sinn, auch ohn Hunt Und fuest lam ersche. Da nun aber das fiber warlich ist, ist er doch diser beider Zustannt nit wellen werden Da legt in sein Muter auf ihn hoff Und Verlobt ihn also dem Heiniger, der den Berg den vor Verbrennt hat St. Johann: Da nun er wellichs der Muter nachgacht Und Mo ihre hoff Hüd an gelassen, ist nichts dergleichen mer an ihme ge fult worden, wellichs hat er mit Gott Und opfer in gemeurtigen Capell bestätiget.

paralysis & mentis impos.

70.

Es Verlobet auf ein zeit ein Hanns von Oedinger ein Kürchfarth zu dem Heiniger Wellicher auch Ghörs dins dem Berg diente, das ist zu dem Heyligen Johanni Wellicher da er nun sein Kürchfarth zu Verrichten, ist ihm Underwegen ein Wetetager ihn einer Fuss Kumen, als er aber alhier in gemeurtigen Capellen Kumen, ist er zu dem Altar getretten, Auch das er nun Verritte Kürchfarth wöllen thun, sich auß Christlicher mütt Vermuntnuss lassen, Nun Was geschicht, der fuss wirt ihm Hail Und gesund widerumb frisch Und gesund auffsteht, Als Faldt er aber heimb zu dem einigen Ghen, Wurd er auf den Tod Krank, er fürcht ihm heimb seine liebe Freund, die ihm auch ab allichen weiten Kürchfarth Vil Sündten, Und ein Vrsach seiner Krankheit auch abhüngung seines lebens als grosse Lasten zu sein Vermaintten, Darumen der Trost Und zu sprach der Mus Trender Prophet Hüg den Kranchen, zu dem o Schmid dises Bellsüchtige widerumb ein ranig zu sich selbst Und wird in ihm ein mehrerer eifer St. Johannes heimzusüchen verdorbt. Und da er sich nun also in Bett hin Und her Kert, nichtst er sein Haubt auf Und sprach zu der Mus Trender das er nochmal Verbey wurde, sonder er wirt Kumen nochmalen St. Johannes zu Stambs heimsüchen, hat mir Bezeuget auch angezaigt, das er in fordern Kürchfarth zu Stambs fur narrathey Und abentheur gethaiben hab. Nunmehr das er durch Verlöynung auf den Weg seines fuss mehrere Kürchfarth widerum seinemben, dann er wär Vergebens, auß zu Vnd Vngedult sich Vnnem, er la sey. Bey dises Zaichen hat man uns Zwey ding fürnemblich zu merchen Und abzunemben. Erstlichen wie grob Und Vnter Tendig diser gemes sey sich wellicher Also genumblet ab der Wetetager seines fuss